

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. J. E. Fabri's Professors der Philosophie in Jena Elementargeographie.

Fabri, Johann Ernst

Halle, 1788

VD18 90849906

a) In Niederhessen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065

sel, jetzt Wilhelm dem IX. 2) Oberhessen, oder der südliche Theil bis gegen den Main, größtentheils a) dem Landgrafen von Hessendarmstadt, jetzt Ludwig IX.; b) dem Landgrafen von Hessenhomburg, jetzt Friedrich Ludwig Wilhelm, doch unter Hessendarmstädtischer Hoheit; das übrige c) dem Landgrafen von Hessencassel. 3) Die Grafschaft **Niederkas-
selenbogen** im Süden der Lahn, dem Landgraf von Hessen-
Rheinfels-Klothenburg, jetzt Carl Emanuel, doch unter Cas-
selscher Landeshoheit. 4) Die Grafschaft **Oberkaselenbogen**, im Süden des Mains, dem Landgrafen von Hessen-
darmstadt.

I) Hessencasselscher Antheil.

a) In Niederhessen.

Städte: 1) Cassel, (s. 2. Th. S. 25.) wird eingetheilt 1) in die Altstadt, 2) in die Neustadt oder Unterneustadt, 3) in die Oberneustadt oder französische Neustadt. In den 3 Theilen der Stadt sind 11 Kirchen und 2245 Häuser. Die Festungswerke sind schon im Jahr 1767 geschleift worden. Durch die Straßen der Altstadt fließt der kleine Fluß Drusel, welcher im Habichtswalde entspringt, und sich in die Fulda ergießt. Die Fulda theilt sich oberhalb der Stadt in 2 Arme, von welchen der eine die kleine Fulda genannt wird; bey dem Schloß fließen sie wieder zusammen. Von den hiesigen öffentlichen Plätzen führen wir nur an: 1) den Paradeplatz, 2) den Schloßplatz, 3) den Friedrichsplatz, 4) den Königsplatz, und 5) den Gensd'armenplatz. 1) Der Paradeplatz liegt in der Altstadt dem fürstlichen Schlosse gegenüber, und ist hinten nach der Oberneustadt mit einer Colonnade geschlossen, die einen halben Cirkel ausmacht. An beiden Enden ist ein viereckiger Pavillon, und in der Mitte ein Triumpfbogen. An den übrigen Seiten ist dieser Platz mit einem eisernen Geländer eingefast. An der untern oder Querseite finden sich an beiden Enden Oeffnungen zum Ein- und Ausmarschiren der Soldaten, und bey jeder Oeffnung eine hohe Bildsäule; so wie überhaupt mehrere auf diesem Plage. 2) Zwischen diesem Paradeplatze und dem Schlosse ist der Schloßplatz. Er liegt

liegt etwas niedriger, als der erste. 3) Der **Friedrichsplatz** in der Oberneustadt macht ein längliches Viereck aus, welches 947 Schuh lang und 430 breit ist. Drey Seiten von demselben sind mit Alleen von Lindenbäumen besetzt. Mitten steht die Bildsäule des letztverstorbenen Landgrafen aus italiänischem Marmor. 4) Der **Königsplatz** in der Oberneustadt unterscheidet sich vornemlich von den übrigen dadurch, daß er ganz zirkelrund ist. Die Gebäude um denselben sind daher nach einem Zirkelbogen ausgeschnitten. Auf dem Mittelpunkt dieses Platzes, wo sich die 3 Straßen durchschneiden, ist ein sehr deutliches Echo. 5) Der **Gensd'armenplatz**, so wie der vorige in der Oberneustadt, hat seinen Namen von dem für die Gensd'armen darauf erbaueten ansehnlichen Gebäude, welches eine ganze Seite desselben einnimmt. Unter den Straßen verdient die **Königsstraße** wegen ihrer Länge und geraden Richtung vor den übrigen bemerkt zu werden. Zu den vorzüglichsten Gebäuden in der Altstadt gehören 1) das **fürstliche Schloß**. 2) Das **Modellhaus**, am Paradeplatze, liegt in einer Vertiefung gegen das Ufer der kleinen Fulda. Unter andern Modellen, von vielen Gebäuden, Städten, Festungen und Luftschildfarn, ist vornemlich sehenswürdig das Modell von dem ganzen **Carlsberge** mit allen seinen Kunst- und Wasserwerken, (s. 2. Th. S. 25. 26.) welches sich durch das ganze Gebäude 220 Fuß lang mit gehörigem Abhange erstreckt. 3) Das **Comödienhaus**. 4) Das **Zeughaus**. 5) Das **Gießhaus**. In der Unterneustadt merken wir nur 6) das **Waisen- und Armenhaus**. In der Oberneustadt sind viele neue vortreffliche Gebäude, als 7) das **Museum** auf dem Friedrichsplatze, worinnen, außer der fürstlichen Bibliothek, eine vollständige Sammlung von physikalischen und mathematischen Instrumenten, ein ansehnliches Naturalien cabinet, und überhaupt ein sehenswürdiger Schatz von Kostbarkeiten und Seltenheiten der Natur und Kunst enthalten ist. 8) Die neue **catholische Kirche** ist erst im Jahr 1776 ganz fertig geworden. In dem Chor derselben befindet sich ein freystehender Altar von rothem und weißgeaderten Marmor, mit umlaufenden Stufen von dergleichen schwarzem Marmor. Der Fußboden aber ist mit weißen marmornen Platten gedeckt. 9) Die **Bildergallerie**, nebst der kleinen **Porcellansammlung**. 10) Das **Haus der Mahler- und Bildhauer**.

aca

academie, welche im Jahr 1775 eröffnet worden. 11) Das Opernhaus, in welchem eine so große Schaubühne, daß darinnen die größten Opern aufgeführt, und selbst lebendige Thiere, Wagen mit Pferden und ganze Züge Reuterey dabey gebraucht werden können. Das Innere dieses Opernhauses ist auf das herrlichste ausgeziert, und hat 4 Reihen Logen übereinander. 12) Im Mieshaufe sind 2 geräumige Gallerien mit Buden für die Kaufleute, welche die hiesigen Messen besuchen. In eben diesem Gebäude ist eine Niederlage von den Spiegeln, die in den Fabriken zu Altengrönau und Schwarzenfels gegossen werden. 13) Die neue Sternwarte, ein italiänisches Prachtgebäude von 300 Fuß Länge.) Außerhalb der Stadt liegen viele ansehnliche Gebäude, unter denen die Orangerie den ersten Platz verdient. Diese liegt zunächst dem Schlosse zwischen der großen und sogenannten kleinen Fulda auf einer Insel, welche die Aue genannt wird. Das Schloß besteht aus 3 Pavillons, welche durch ein mit Kupfer gedecktes plattes Dach miteinander verbunden sind. Auf der einen Seite findet man einen schönen Lustgarten, zum Theil mit starken Orangen- und Lorbeerbäumen besetzt. Hinter diesem folgt die sogenannte große Aue, welche durch 5 lange und breite Gänge oder Alleen von Lindenbäumen durchschnitten wird, die hier in einem Mittelpunkte zusammenlaufen, von denen die mittelfste ein großes Wasserbehältniß mit einer darinnen liegenden Insel enthält. Hinter dieser trifft man ein künstliches Gebirge, welches mit Wasser umgeben ist, und die 7 Berge genannt wird. An der kleinen Fulda liegt das prächtige Marmorbad, welches inwendig mit dem seltensten Marmor ic. ausgeziert ist. Das in der Mitte desselben befindliche Bad von Marmor geht 10 Stufen tief herunter, und hat 25 Schuh im Umfange. Ueber demselben ist eine Kapel, die auf 8 Säulen ruht, zwischen welchen marmorne Bildsäulen stehn, dergleichen auch noch mehrere auf Fußgestimfen an den Wänden sind. In den Gewächshäusern bey diesem Sommerpallast werden Kaffeebäume, Pifang ic. und andere ausländische Gewächse gefunden. Nicht weit von dem Marmorbad war sonst eine Menagerie, welche aber seit kurzem eingegangen ist. Die Casseler Manufacturen liefern sehr gute Hüte, seidne und wollne Waaren, goldne Tressen, Spiegelglas, Porcellan, Papiertapeten, Spielkarten, Galanteriewaaren. Ueber-

bis

bis findet man hier eine Tabaksfabrik, eine Wachsbleiche, und einen Messinghof. In dem Kupferhammer in der Vorstadt werden allerley messingne und kupferne Waaren an Drath, Kesseln, Pfannen, Brauplatten 2c. fertig.

Udterhalb Stunden von Cassel ist das Lustschloß **Weissenstein**, wohin eine grade Allee führt, die hin und wieder auf beiden Seiten mit neuen Häusern besetzt ist. Das Schloß liegt nebst dem Lustgarten am Fuße des Habichtswaldes auf einer kleinen Erhöhung. In dem Lustgarten ist eine große Fontaine, die das Wasser zu einer Höhe von 150 Fuß treibt. Mit diesem Lustschlosse ist der sogenannte **Winterkasten** ober Carlsberg verbunden. Oben auf der Höhe des Berges sieht man ein großes achteckiges steinernes Gebäude, welches aus 3 Aufsätzen mit großen Arcaden besteht, und 224 Fuß im Durchschnitt beträgt. Ueber das ganze Gebäude geht ein plattes Dach, auf dem man bequem herumgehen kann. Auf demselben steht eine 96 Fuß hohe Pyramide von Quadersteinen mit 5 übereinander stehenden Kreuzgewölben; auf der Pyramide ein 11 Fuß hohes Fußgestell von Kupfer, mit der kupfernen Bildsäule des **Hercules**, welche 31 Fuß hoch ist, und dessen Keule so geräumig ist, daß 6 Personen bequem darinnen Platz finden. Von dieser sehr ansehnlichen Höhe hat man die angenehmste Aussicht in entfernte Gegenden. Von dem Fuß des achteckigen Gebäudes laufen die Cascaden den Berg herunter, welche verschiedene Abtheilungen, dazwischen liegende Bassins mit Fontainen und andere Abwechslungen haben; bis endlich am Ende derselben das Wasser über eine Grotte fällt, gleichsam eine Wand darüber zieht, und in ein großes 220 Fuß breites Bassin sich stürzt. Die Größe des Werks läßt sich schon darans schließen, daß man von diesem Bassin bis zu der Keule des **Hercules** 842 Stufen zu steigen hat. An den Seiten findet man in den künstlich angelegten Einsiedeleien die angenehmsten Abwechslungen, bald im dicken Gebüsch eine moosigte Einsiedlerhütte mit ihrem Bewohner, bald einen Tempel, alte Grabmäler, eine Menge von Bildsäulen 2c.

Zwey Stunden von Cassel ist das Lustschloß **Wilhelmsthal** mit einem Garten, worinnen 2 sinesische Häuser, ein offener Tempel auf einem Hügel, und vornemlich die **Wilhelmsgrotte** sehenswürdig sind. Vor der Grotte ist ein

II. Elementargeogr. II.

J

Bassin,

Bassin, welches mit mehr als 100 kleinen Springbrunnen umgeben ist.

Das Jagdschloß **Sababurg** liegt im **Rheinhardtswalde**. Um das Schloß ist ein großer Thiergarten, welcher mit einer Mauer, in einem Umfange von einer deutschen Meile beynähe, eingefast ist.

Das Lustschloß **Freyhagen**, mit einem Lustgarten, in einem angenehmen Thale an der Fulda.

2) **Carlsbafen**, an der Diemel, welche sich hier in die Weser ergießt. Sie hat über 1000 Einwohner, gerade breite Straßen, durch welche ein breiter ausgemauerter Canal geht, der sich in einem Hafen endigt, zum Theil aber noch weiter geführt ist. Die Stadt liegt zur Schifffarth und Handlung sehr bequem, und hat verschiedne Fabriken. Man verfertigt hier mancherley Lächer, Leinwand, Strümpfe, Handschuh etc. In Beförderung des vortheilhaften Absatzes der einheimischen Fabrik- und Bergwerksprodukte ist hier im Jahre 1771 eine Handlungsgesellschaft errichtet worden. Das hiesige Salzwerk wird mit vielem Vortheile benutzt. Nicht weit von der Stadt ist ein einträgliches Blaufarbenwerk.

3) **Hofgeismar**, am Glüßchen **Esse**, welches am Rheinhardtswalde entspringt, und nachgehends in die Diemel fällt. Eine halbe Stunde davon ist ein Gesundbrunnen, welcher bisweilen von einigen Fremden besucht wird. Diese Stadt **Hofgeismar** muß mit dem Dorfe **Geismar** nicht verwechselt werden; bey letztem ist auch ein Gesundbrunnen, der seit 1777 auf herrschaftliche Kosten völlig in Stand gesetzt worden ist, wovon das Wasser in steinernen Krügen versührt wird.

4) **Großalmerode**, an der **Fahrenbach**, ist seit 1775 eine Stadt, und vornemlich wegen der sehr guten **Schmelztiegel**, auch andrer irdnen Gefäße, bekannt, welche hier verfertigt, und weit und breit, sogar bis nach **Sina**, versührt werden. Gewöhnlich wird jährlich für 60000 Thaler von dieser Waare verkauft. Auch gehn kleine gebrannte und glasierte Kugeln aus Thon, die sonst nur von Kindern zum Spielen gebraucht werden, in großer Menge von hier auswärts bis nach Ost- und Westindien. Die hiesige **Tabackspfeifenfabrik** hat guten Absatz. Auch die **Wollenwebereyen** werden immer beträchtlicher. In und um diesen Ort findet man einträgli-

che